

Duell Ditzfeld gegen Zwilling

Bärenstarkes Wahlergebnis für Bürgermeister / Jüngste im Herausforderfeld vorne

STADT ACHIM

STICHWAHL NÖTIG!

DITZFELD, EINZELWAHLVORSCHLAG

43,52 %

MÜLLER, CDU

10,29 %

KASAKAUSKY, SPD

10,57 %

ZWILLING, GRÜNE

15,78 %

BAUM, FDP

5,28 %

ADAMIETZ, EINZELWAHLVORSCHLAG

10,48 %

PULS, WGA

4,08 %

QUELLE: VOTEMANAGER, STAND 13.09.2026 20:24

Achim – Rainer Ditzfeld (64) gegen Saskia Zwilling (27). Dieses Duell um das Bürgermeisteramt in Achim zwischen dem parteilosen Amtsinhaber und der Bewerberin von den Grünen steigt bei der Stichwahl am 27. September.

Ditzfeld holte bei der großen Konkurrenz durch insgesamt sechs weitere Aspiranten für den Chefessel im Rathaus mit 43,5 Prozent der Stimmen ein bärenstarkes Ergebnis. Mit 6.715 Stimmen sackte der 64-Jährige fast genauso viele ein wie bei der vorigen Wahl 2021, als er bei drei Mitbewerbern 6.857 gesammelt hatte, was genau 48 Prozent waren. Damals verfehlte er nur knapp die absolute Mehrheit, und auch dieses Mal blieb der älteste der Kandidaten nicht allzu weit davon entfernt.

Auf dem zweiten Platz landete mit Zwilling die Jüngste im Bewerberfeld. 15,8 Prozent der Bevölkerung oder 2.435 Personen von Badenermoor bis Bollen stimmten für sie. Damit weist

Saskia Zwilling einen deutlichen Abstand zum vorläufigen Wahlsieger Ditzfeld auf, liegt aber auch klar vor der übrigen Konkurrenz.

Um den letzten freien Platz auf dem „Treppchen“ gab es einen Dreikampf, den Bianca Kasakausky (SPD) mit 10,6 Prozent der Stimmen knapp für sich entschied. Der parteilose Sven Adamietz fuhr 10,5 Prozent ein. Damit ließ er sogar CDU-Kandidat Sven Müller (10,3 Prozent) hinter sich.

Stefan Baum (FDP) bekam 5,3 Prozent der Wählerstimmen. Und WGA-Mann Martin Puls erreichte 4,1 Prozent.

Die Wahlbeteiligung war deutlich höher als vor fünf Jahren. Betrug sie 2021 56,4 Prozent, so lag sie diesmal bei 61,8 Prozent der mindestens 16 Jahre alten Achimerinnen und Achimer mit deutschem Pass oder aus einem EU-Mitgliedsland.

„Überrascht“ zeigt sich auf Nachfrage Rainer Ditzfeld von seinem Wahlergebnis. Als er vor Kurzem von Chat-GPT auf der Grundlage der 2021 von ihm erzielten 48 Prozent eine Prognose für diesen Sonntag mit den sieben Kandidaten habe berechnen lassen, seien dabei gerade mal 28 Prozent herausgekommen. „Ich bin total geflasht“, gesteht der Wahlsieger. Im Vorfeld habe er allerdings auch immer wieder von der Bevölkerung gehört, dass er zusammen mit der Verwaltung und der Politik vor Ort einen „guten Job gemacht“ habe.

„Mega“, kommentiert Saskia Zwilling ihr Abschneiden. Und schiebt sogleich mit Blick auf die Stichwahl hinterher: „Jetzt noch mal zwei Wochen Attacke.“ Immerhin habe es für den Amtsinhaber ja nicht für 50 Prozent gereicht. Und anders als beim großen Bewerberfeld könne man sich nun bei zwei Personen „auch endlich inhaltlich auseinandersetzen“.

Sie sei „froh und stolz, dass ich kandidiert habe“, äußert Bianca Kasakausky. „Es war immer wieder ein Schritt aus meiner Komfortzone heraus.“ Aus ihrer Kandidatur nehme sie mit: „Man muss mit den Menschen sprechen!“ Die 50-Jährige freut sich, dass es für sie trotz verpasster Stichwahl in die Politik als Ratsmitglied geht.

„Schade, ich wäre schon gerne in die Stichwahl gekommen“, bilanziert Sven Müller die Bürgermeisterwahl bei der Wahlparty in Gieschens Hotel. „Aber ich schaue auf tolle elf Monate zurück. Es hat Spaß gemacht und ich habe viel über Achim gelernt.“ Er sei überrascht über den Stichwahleinzug von Saskia Zwilling. „Da hatte ich eher Sven Adamietz gesehen.“

Der 52-Jährige, gleich alt wie Müller, erachtet sein Ergebnis als „grundsätzlich gut“. Aber Adamietz spricht auch von einem „faden Beigeschmack, dass wir bei der großen Gruppe an der Dominanz des Amtsinhabers nicht rütteln konnten“.

Er habe „ein Stückchen mehr Richtung Stichwahl geschielt“, bekennt Stefan Baum. Und der 32-Jährige hätte „nicht damit gerechnet, dass Ditzfeld trotz der vielen Gegenkandidaten seine Position halten konnte“.

„Unbefriedigend“ findet Martin Puls sein Resultat. „Ich hatte mir ein bisschen mehr erhofft.“ Die Feedbacks, die er im Wahlkampf auf dem Wochenmarkt erhalten habe, „hätten mehr erwarten lassen“. Und Ditzfeld, merkt der 55-Jährige an, habe „deutlich mehr Stimmen bekommen, als ich es für möglich hielt“.